

essentlich Frankreich, hervor, wie die Kämpfe um die Herrschaft in Italien, 1495—1559, zur Geringe dertzen.

Frankreich hatte nach Jahrhunderten schwebende Kämpfe endlich 1453 die Engländer ganz und für immer aus seinen nördlichen Provinzen vertrieben, gewinn 1518 auch nach Genua, während die Katholische Kirche durch England vertrieben wird.

Es setzt die seit 1477 mit der Vereinigung von Burgund, 1481 von Anjou und Maine begonnene innere Centralisierung dieses Territorialismus fort, 1491, endlich 1562 wird die Bretagne und 1542 auch die Provence mit dem Kronrat vereinigt und 1461 August Heinrich II. seine Obergräfin über die Britischen Inseln: in Italien wird Savona, in Deutschland 1558 Metz und Verden besetzt. — Zu innerer Verständigung der geistlichen Verträge im Reich sind die Beiträge des Hauses Bourbon-Vendôme durch dieses Abkommen hervorgehoben.

In England, wo seit 1485 das Haus Tudor den Thron inne hat, ist nach hartnäckigen Kriegen mit Frankreich und den inneren Kämpfen der weißen und roten Rose nach Ruhe eingetreten; Edward und Walter sind fast vollständig unterworfen. — In Schottland dagegen gelangte unter den Stuart die religiösen Kämpfe und Zerwürfisse aufs Hohe.

Auf der Skandinavischen Halbinsel endet die Schwedenherrschaft des älschen Königs Christian II. durch die Erhebung Gustav Wasas und den schwedischen Thron 1523 der Calvinischen Kirche die Erde. Dänemark behauptet noch Norwegen mit Island und die Insel Gotland.

Die Schweiz, seit 1490 als selbständiger Bund von Deutschen Reiche gewesen, erweitert sich im Anfang des Jahrhunderts durch Abtretungen des Malteser Herrschers Max Steyer um die sogenannten valaischen Vogteien; Schaffhausen und Basel treten 1501, Appenzell 1513 der Eidgenossenschaft bei.

In Italien gewinnt das Haus der Medici in Florenz bereits 1500 Florenz, erwirbt 1531 das Herzogtum, erhebt 1567 auch Siena und bringt so einen Staat zusammen, der 1569 von Papst zum Großherzogtum Toskana erhoben wird. Von kleineren Staaten löst sich die Republik Lucca, die Herzogtümer Parma, Modena und Mantua selbständig, im Kirchenstaat spielen die Venediger von Ferrara und Urbino eine nicht unbedeutende Rolle. Savoyen erhebt sich in dem Kampfe der Häuser Valois und Habsburg zur mächtigen Mächte und verliert seit 1538 Genf und Wallis an die Schweiz. Die Republik Venedig steht auf der Höhe ihrer Machtentfaltung; die Lombarden, fast ganz Substantin und die ionischen Inseln gehören ihr, Candia behauptet sie im Kampf gegen die Osmanen; Cypern war ihr bereits 1570 durch die Abtretung seiner der Königin Caterina Cornaro zu Theil geworden und wird bis 1571 behauptet; nur im Griechischen Archipel verliert sie 1536 ihre Festungen, mit Ausnahme von Tinos und Mykonos, an die Türken.

Die Oberprovinz der Republik Genua ist seit dem Verlust Nizza's, 1478, im Stufen begriffen; es besitzt nur noch Corsica.

Deutschland erhebt 1512 seine neue Kreisvertheilung; ihre Entzweiung in die Kurie war wegen der inneren vorwärtigen Gestaltung ihrer Grenzen nicht gut vorzunehmen, ohne das übrige Deutschland zu beeinträchtigen. Von der Beherrschung der Hauptstädte sind nur die des ungarischen Hauses Habsburgs und der österreichischen Linie des Hauses Habsburg hervorgehoben, sowie auch die beiden Schwaben und das Herzogtum Bayern mit besonderer Farbe eingezeichnet.

Das Königreich Polen, mit Litauen verbunden und dadurch gebildet, endet in einem Kampf mit dem russischen Grenzfürsten fortwährend seine Grenzen, doch so, dass letzterer im Vortheil bleibt. Bereits im Frieden zu

Thorn, 1466, hatte es die Westhälfte des Heidenburger Reiches gewonnen, während die Osthälfte polnische Leben blieb; der Krakauer Friede, 1593, überließ östlich Preussen, als weltliches Herzogthum, jedoch unter polnischer Oberhoheit, an Brandenburg. 1565, nach vier Anstößen der Japanesen, wird die Vereinigung Polens und Litauens besiegelt.

Das Gebiet des Schwanenlandes, die heutigen Ostseeprovinzen, dieses Herzogthum seit 1525 die Unabhängigkeit vom Deutschen Hochmeister erhebt, verting sich nicht lange gegen die Anfälle Russlands zu haben. Der Herzogmeister Gerhard Kettler tritt endlich 1561 Livland an Polen ab und erhält dafür Curland und Semgallen als erbliches Herzogthum, unter polnischer Oberhoheit.

Russland schreibt in dieser Zeit mit Macht vorwärts. Durch Iwan Wanjowitsch von der Herrschaft der Mongolen befreit, durch Unterwerfung der Republik Nowgorod, Wjasma und Pskow und durch Einziehung der Theilnehmenden Twer und Rjasma im Innern geläufig, beginnt es nach allen Seiten hin sich zu vergrößern; im Süden werden die Ukraine Astrachan, im Osten Kasan, im Nordwesten Kowlinin, Ingrien und Obolien unterworfen, im Westen Smolensk und Kiewen von Litauern, im Nordwesten Schlesien von Dnepet und Narow von Schweden gewonnen. — Von allen ostasiatischen Staaten in Europa enthält sich nur noch das Tibet der Krön.

Ungarn, das im Schlusse des XV. Jahrhunderts unter Matthias Corvina zu hoch sich erheben hatte, gerth mit Ludwig's des Jüngeren Untergang bei Mohacs fast gänzlich in die Gewalt der Türken. Bis an Ferdinand von Österreichs gegebenes Krons wird von dem durch Sultan Soliman unterstützten Weiraden von Suleimingen, Jhdem von Szepely, hart bestritten. Mit des Letzteren Tode, 1540, gerth der Ganses von ihm besessene Theil Ungarns in die Hände der Osmanen, denen sich Einwohnern als Schutzmacht gebietet, abgesehen es den Namen auch an Ungarn gebort.

Das Osmanische Reich hatte durch die Eroberung Constantinopels 1453 das letzte Hindernis seines Aufschwunges beseitigt; es tritt in das XVI. Jahrhundert bereits mit dem vollen Besitze der ganzen balkanischen und kleinasiatischen Halbinsel ein. Erweitert wird das Reich 1517 durch Eroberung von Damaskus, Kordofan, Syrien, Aegypten. Den Jahresmitteln wird 1522 Rhodes und 1551 auch das Inseln von Carl V. verlorene Tripolis erstritten. 1534 folgt dann die Eroberung Armensien, der Euphrat- und Tigris-Länder und die Ausdehnung osmanischer Herrschaft bis hinab zu den Bahrein-Inseln, sowie in Africa die Unterwerfung von Tunesien, Alger und Tunis unter türkische Hoheit. — In Europa wird die eine Hälfte von Ungarn zu die Mitte des Jahrhunderts dem Reiche einverleibt, während die andere Hälfte mit Siebenbürgen, sowie die Walachen und Moldau als Vasallenländer ihm gebort. So findet sich um 1555 das ganze weite Gebiet des vormaligen österreichischen Kaiserreichs unter der Herrschaft des osmanischen Sultans zum zweiten Male, wenn auch unter sehr veränderten Verhältnissen, vereinigt.

(9) Romer Nr. IX. Europa vom westfälischen Frieden (1648) bis zur Zersplitterung der grossen spanischen Monarchie, 1700 (Zeitraum der Ueberrmacht Frankreichs). Von K. v. Spruner; Revision von Th. Nunk.

In dem angegebenen Zeitraum herrscht das Haus Habsburg in seiner älschen Zweige in der spanischen Monarchie, in seinen jüngeren in Deutschland und in den nicht von dem Osmanen eroberten magischen Gebieten.

Zu Spanien gebort, außer dem Eilanden dieser Krons auf der Iberischen Halbinsel, Neapel und Sicilien, die Insel Sardinien und als Lehen des Deutschen Reichs Mailand und die katholisch gebildeten Niederlande (fast